

STÄDTISCHE KULTURPREISE

Die Preisträger 2006

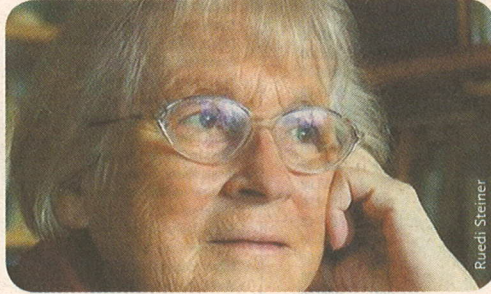
Im Rahmen der direkten Förderung vergibt die Stadt Bern jährlich den Preis der Städtischen Kunstkommission und die Literarischen Auszeichnungen.



Lang/Baumann

Sabina Lang, geboren 1972, und Daniel Baumann, geboren 1967, arbeiten seit Mitte der 90er-Jahre unter dem Label L/B in der Burgdorfer Kulturfabrik zusammen. In ihren Installationen vermischen sie Zitate aus Kunst, Design und Lifestyle und kombinieren den Pop-Retro-Stil der 60er- und 70er-Jahre mit futuristischem Interior Design. Je nach Kontext verwenden sie verschiedene Medien wie Wandmalerei, Fotografie oder Skulpturen, die auch im öffentlichen Raum platziert werden. Eine markante Intervention war die «Diving Platform», ein Sprungturm, der im Sommer 2005 10 m hoch aus der Kioskgalerie Marks Blond in der Berner Länggasse herausragte. In Cape Town in Südafrika richteten sie eine real funktionierende Bar ein (Beautiiful Lounge 2003). Bekannt ist ihr «Exclusivhotel» Everland, das aus einem einzigen Zimmer besteht und während der Expo 02 als Seehotel funktionierte. Zurzeit gastiert das Künstlerhotel in der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig. Ihre Installation «Perfect Nr.2», in einer ersten Version für die Stadtgalerie entwickelt, wurde vor kurzem in der Gruppenausstellung «500 000 000 d'annees» im Palais de Tokyo in Paris gezeigt. L/B haben mehrere Auszeichnungen wie das Eidgenössische Stipendium und das New York Stipendium des Bundes gewonnen und waren Stipendiaten der ersten Sommerakademie am Paul Klee Zentrum.

Aus der Laudatio: Lang/Baumann zählen zu den bedeutendsten Vertretern der jüngeren Berner Kunstszene und agieren sowohl auf lokalem wie auf internationalem Level. Sie haben ihre ästhetischen Zeichen an den unterschiedlichsten Orten hinterlassen, vom Street Painting auf einer Landstrasse in Moutiers bis zur «Beautiful Lounge» in einer Bar in Cape Town. (...) Ihre Arbeiten bestehen aus bekannten Konstruktionselementen des schönen Lebens und reflektieren Themen wie Wellness, Oberfläche, Luxus und Perfektion. L/B gestalten Kulissen des Glücks, die die Sehnsucht nach dem schönen Schein bedienen und gleichzeitig mit hintergründigem Humor befragen.



Elsbeth Pulver

Dr. phil., geboren 1928, studierte Germanistik und Geschichte, war Gymnasiallehrerin und ist seit 1981 freiberufliche Literaturkritikerin. Elsbeth Pulver ist in Zweisimmen aufgewachsen. Sie hat in dreissig Jahren vielfältige Tätigkeiten zu einem Gesamtoeuvre verbunden. Als Lehrerin begeisterte sie an der Wirtschaftsmittelschule junge Menschen für das Lesen und die Literatur. Sie stellte als Dozentin an der Volkshochschule Neuerscheinungen in Vorlesungen und Kursen vor und war dabei eine Art Instanz. Verfasserin des Teils über die deutschsprachige Literatur der Schweiz seit 1945 in Kindlers Literaturgeschichte der Gegenwart. Elsbeth Pulver durchdrang die neuere Literatur der deutschen Schweiz in ihrem berühmten und auch für Laien verständlichen Kapitel in Kindlers Literaturgeschichte. Jahrzehntelang besprach sie Texte in Zeitungen («Der Bund», NZZ) und Zeitschriften («Reformatio, Schweizer Monatshefte»). Sie wirkte lange als Präsidentin der kantonalen Literaturkommission und war elf Jahre als Mitglied des Stiftungsrats und des Leitenden Ausschusses der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia eine Förderin von Literatur, Kunst und Kultur. Jüngste Publikation: Tagebuch mit Büchern, Essays zur Gegenwartsliteratur, 2005.

Aus der Laudatio: Elsbeth Pulver nähert sich den Texten «ihrer» Autorinnen und Autoren sorgfältig, respektvoll, behutsam, ja fast zärtlich. Ihre Rezensionen sind Deutungen und Verdeutlichungen, freundlich-kritisch, nie verletzend. (...) In vielen Fällen hat Elsbeth Pulver Autorinnen und Autoren treu begleitet, kontinuierlich neue Werke besprochen oder alte neu herausgegeben: Hermann Burger, Otto Marchi, Hans Boesch, Walter Vogt, Kurt Marti, Matthias Zschokke, Klaus Merz, Adelheid Duvanel, Jean Améry, Karl Schmid, um nur einige zu nennen. (...) In einer Zeit, in der sich auch in der Literaturszene zunehmend Events und Spassveranstaltungen breit machen, wirkt Elsbeth Pulvers Art der Literaturvermittlung fast unzeitgemäss. Ihre Leidenschaft für Bücher ist gerade in einer



Jürgen Theobaldy

Geboren 1944, wohnt in Bern. Jürgen Theobaldy ist in Mannheim aufgewachsen. Er studierte in Freiburg im Breisgau, Heidelberg, Köln und Westberlin. In die Schweiz kam er als Vierziger, lebte zuerst im Berner Jura, später in Basel, seit 1988 in Bern. Hier schreibt er seit vielen Jahren im Auftrag der Parlamentsdienste die Protokolle verschiedener eidgenössischer Kommissionen. Jürgen Theobaldy veröffentlichte u. a. Gedichtbände «Sperrstutz» (1973), «Blaue Flecken» (1974), «Zweiter Klasse» (1976), «*Schwere Erde» (1980), «Sommertour» (1983), ausserdem die drei Romane «Sonntags Kino» (1978), «Sperrstutz» (1981) und «Trilogie der nächsten Ziele» (2003).

Aus der Laudatio: Zu würdigen ist zum einen ein literarisch konsequente Weg, den Jürgen Theobaldy während vierzig Jahren gegangen ist: Er geht diesen Weg nie einen durchschlagenden Erfolg auf dem Buchmarkt und damit die Anerkennung auch einer breiten Öffentlichkeit hoffen liess. (...) Zu würdigen ist die Formenvielfalt des Gesamtwerks: Es umfasst neben Romanen Erzählungen und Essays insbesondere ein breites Spektrum an lyrischen Formen. (...) Es hat eine unverwechselbare Spur gelegt auf dem Kontinuum der deutschen Sprache. Theobaldy hat im Laufe der Zeit eine Sprache ohne Jargon, ohne Klischee und ohne Denkfaulheiten kreiert, eine Sprache von geistreichem Eigensinn, die das Eigene immer wieder knapp neben der Norm des Wortschatzes und der Grammatik findet.

Texte von Beate Engel, Leslie Lehmann, Fredi Lehmann, Christoph Reichenau